

# Masterarbeit am Arbeitsbereich Umwelttechnik

Abfallbehandlung und Ressourcenmanagement

## Hanfanbau im alpinen Raum

Tirol braucht ein klimafittes Grünland und trockenresistente Pflanzen sowohl in Tallagen als auch im Steilhang. Hier müssen neue Kulturpflanzen erprobt und weiterentwickelt werden, die auch wirtschaftlich unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft absichern können. Nutzhanf ist eine dieser Alternativen, welche ein vielversprechendes Potential besitzt.

Beim Hanf kann beinahe die komplette Pflanze verwertet werden: Blüten, Blätter, Samen und Stängel. Die widerstandsfähige Pflanze ist wenig anspruchsvoll und gedeiht auch in höheren Lagen bis. ca. 1500 m. Aufgrund von jahrzehntelangen Anbauverböten ist jedoch viel Wissen rund um Anbau und Ernte des Hanfs in Vergessenheit geraten. Heutige Initiativen bedienen sich meist modifizierter Mähdrescher, um die Blüten abzuernten. Die Stängel werden dabei meist nur zu Stroh verarbeitet. Der Einsatz von Mähdreschern reduziert die mögliche Anbaufläche auf ebene Tallagen, obwohl die Pflanze auch in Hanglagen und am Berg gedeihen würde. Hier wäre heute nur die händische Ernte möglich. Außerdem wird aufgrund der fehlenden Erntetechnologie meist auf eine duale Nutzung von Hanf (Blüte und Stängel) verzichtet. Um das volle Potential der Hanffaser nutzen zu können, sollte der Stängel unbeschädigt und möglichst in seiner gesamten Länge erhalten bleiben.

Dieses Potential geht weit über die Landwirtschaft hinaus, wie zahlreiche Initiativen der letzten Jahre zeigen. Nutzhanf ist eine sehr robuste Pflanze, welche vielseitige Verwertungsmöglichkeiten bietet. Vom Lebensmittel und Kosmetika über Tierfutter, Textilien, Composites, Papier, Baumaterialien bis hin zu biogenen Reststoffen für die thermische Verwertung.

### Aufgabenstellung:

- Datenbereitstellung (Ressourcen- und Energieverbräuche, Kosten) zu den Themen Hanfanbau (Düngung, Ernte und Fruchtfolgewirkung) und Hanfnutzung (Erzeugnisse und Anwendungen) im alpinen Raum
- Vergleich mit dem Anbau in anderen Regionen in Europa (und der Welt)
- Potentielle Anwendung bzw. Erzeugnisse aus dem Hanfanbau (Blüten / Stängel / duale Nutzung)
- Interviews mit LandwirtInnen: Herausforderungen und Chancen des Hanfanbaus in Tirol /im alpinen Raum
- Historische Entwicklung des Hanfanbaus in Tirol (und Österreich)

**Vorgehensweise:** Literaturstudie, Datenanalyse, Interviews

**Betreuerinnen:** Anke Bockreis, Julika Knapp

**Beginn und Dauer:** ab sofort, ca. 6-8 Monate

**Kontakt:** Julika Knapp, [julika.knapp@uibk.ac.at](mailto:julika.knapp@uibk.ac.at)